

17. November 2010

Postulat

von Dr. Guido Bergmaier (SVP)
und Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er die finanziellen Zuwendungen für abgewiesene Ausländer streichen kann. Dies kann geschehen durch die sofortige Kürzung aller Leistungen auf das tiefstmögliche gesetzliche Minimum, mit der Reduzierung aller Sozialleistungen auf das Notwendigste zum Überleben, bei Abgewiesenen mit rigoroser Streichung aller übrigen Zuwendungen, welche über die gesetzliche Nothilfe hinausgehen sowie die Rückbildung der Gefängniszellen auf den kahlen Raum ohne Luxusdienste wie TV, Radio, Zeitungen, Damenbesuch, Essensauswahl und dergleichen.

Begründung:

Die Aussage von Blijerem S. aus Zürich-Seebach, der Mazedonier mit dem tödlichen Autoraserrennen, sagte im Oktober 2010 eigentlich alles:

"Die Schweizer sind selber schuld. Sie schmeissen uns alles hinterher. Ein Ausländer bekommt, ohne auch nur einen Finger zu krümmen, eine Wohnung, Autos, die ärztliche Betreuung, den Zahnarzt, einen Job – oder Sozialhilfe."

Und die Behörden der Stadt Zürich zucken mit den Schultern und meinen, das ist halt so; schliesslich sind wir die bestausgebaute Sozialindustrie und monieren, die armen Ausländer seien ja nicht "einfach so" nach Zürich gekommen. Der Steuerzahler nimmt einmal mehr Goethe aus der Mottenkiste: "Man merkt die Absicht und man ist verstimmt."


